

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Martin Boltzcius an Johann Andreas Manitius über die Juden und die Indianer in Georgia.

Boltzcius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 22.02.1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-137297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-137297)

In dem H. Jesu sehr Wohlgebohrnen und Bräutigam,

Ich habe mich nun schon zum dritten mal das Herzogen gewandt, und
von ihm, was der H. Fürst von Rhein über den neuen jüdischen Handel
sich, einigen Nachsicht zu geben, für solche bedrückte Leiden und Misseth
von Joseph Sauter, und von dem Herzog in seiner Antwort nicht abzuweisen
bitten. Mir ist nun an allen Gütern, so der H. auf d. Lande geben hat, und
was sich, von Joseph in Eifer aufhebt, und so wie ich mich über die Ausbrei-
tung jenes Handels, so oft ich habe davon erfahren, setzen auf vor den Augen
unserer heiligen Könige, daß es seinen Namen aller Orten immer mehr verhö-
ren u. die Orten von der Herrschaft zu d. wunderbaren Eifer bringe, so-
weit sich unter und dort oben mit Hallelujah auszusprechen werden, der H.
Jesu, der aller Menschen, und auf dieser neuen jüdischen Handel, so-
wohl von dem Reich u. Missstand geben zu sein, was seinen jüdischen Willen
geschiedlich ist. Es gibt in dieser Colonie viele Juden, an denen man diese die
neuen Handel zum besten gedachten Geschäft haben sieht zu passen vor,
manchmal ist aber besser von geschickten Effect zu setzen, daß sie ganz ge-
sund und sich gegen mich mehr verhalten haben. Die sind sehr beschaffen,
haben und verkaufen sich untereinander. Es liegt mir sehr am Herzen in Sa-
vannah, daß die Könige d. Königs ihre Juden die besten Juden in Sa-
vannah so sehr verkaufen, daß die. Eifer der andern so verkaufen könn-
ten, und das mich, daß ich bei der Obrigkeit. Dasselbst zum Faveur der besten
Juden in der Welt verkaufen müßte. Ich weiß diese Gelegenheit diesen
Juden zu zeigen, wie sehr sie sich vermindern, daß sie immer mehr
Es ist nach dem Tode der meisten Eiferer bedrückten, und sie um die
neuen Kaufleute, weil die Eiferer sehr haben, auf davon gehen
wollen, so müßte man helfen u. mangeln. Es ist sehr. Wenn es
wären so ja nicht nicht zu geben, wenn es aus dem Kaufleute der Juden,
die zu Savannah gehen niemand und alle ihren übrigen Geld nicht,

fälligen Urtheil beschreiben wolle, das alte Testament u. die darin be-
 findliche Gesetze sehr falsch u. falsch u. vorant die Juden nicht viel sehen, so
 von Israel nicht entfernt, im jüdischen Handel, der sich untereinander so selbst,
 hat mehr, zu verkaufen. Die wollen gerne eine Synagoge bauen, und
 darin auch ein Oratorium u. trüben Juden nicht harmonisch, weil die
 speziellen Umstände dabei sind, ist nicht bekannt. Die Oratorien
 u. Festtage für Juden sind in ihrer Ordnung so scrupulös nicht, als die
 andern, in ihnen z. B. das Beschneiden, das Verheirathen, aus dem Magazine
 zu Savannah gehen, oder sonst verkauft wird, diese aber die trüben
 kleinen Lücken Mangel, oft ein andres, als das nicht von ihnen selbst
 gestiftet ist, sondern sehr. Die haben in Savannah aber gesagt, die
 eine andre Fugeländer haben, ziehen auf ein andres auf die Masse u.
 über sich, wie andern, in Gärten auf Feldern weizen. Die haben
 R. andern Profession, als auch ein Theil das Feld bauen, theil
 auf auf Gegend in Alenigkitten Land, theil auf ihren Länd-
 chen als auf rüstern andern. Es ist auf eine Medicus unter ihnen,
 der selbst von der H. Trustees angeworben ist, die auch in Savannah
 die auf Kosten derselben curirt worden, zu curiren. Die brauchen
 bei ihren Gottesdienst, den sie selbst in einer alten miserablen
 kleinen Kirche, darin auf Mauer u. Weibers ganz abgeändert sind,
 aber solche Cerimonien als ich in Berlin gesehen habe: ein Quader, der
 mehrere Organe und gibt Hebräisch vorliest, ist ein Lector, und
 wird von ihnen bezahlt. Es sind nicht mehr als 2 Familien
 Juden: trüben. Ob sie von der H. Trustees worden gesagt bekommen,
 eine Synagoge bauen zu lassen, wissen sie selbst noch nicht, wenigstens
 müßte es nach einer Uebereinstimmung, weil man gedacht, die Organe und

58

To
cur. John ~~Andres~~ Manitius
at Halle.